

Nach dem Tode der Apostel trieb der heilige Geist fromme Männer, daß sie zu den Völkern Europas, die noch Heiden waren, zogen, um ihnen das Licht des göttlichen Wortes zu bringen. Gar oft waren es fromme Mönche, die in der Einsamkeit der Klöster lebten, welche ein Herz hatten für die Not und den Jammer der Heidenvölker. Sie zogen getrost aus ihrem Vaterlande und achteten nicht der vielen Gefahren und der Mühseligkeiten der Reisen. Sie fürchteten nicht die wilden Tiere der Wälder, nicht die Stürme des Meeres oder die Wut der erbitterten Heiden. Gar viele haben ihr Leben zum Opfer gebracht, um den Heiden Leben und Seligkeit zu bringen. So ist im Laufe der Zeit England und Irland christlich geworden. Von da aus brachte Bonifazius das Christentum unsern deutschen Vorfahren. Da, wo einst die Deutschen vor ihren Götterbildern niederfielen und anbeteten, erhoben sich nun bald Kirchlein, und darin stand ein Altar mit dem Kreuz für, und der Ton des Glöckleins hallte über die Fluren und durch die Wälder und rief die Christen zum Hause des Herrn. Von Deutschland kam das Evangelium nach Schweden und Norwegen. Jetzt ist ganz Europa von Christen bewohnt. Nur wenige Heiden wohnen noch hoch im Norden in Lappland. Und in der Türkei haben bis heute noch die Anhänger Mohammeds, die Mohammedaner, ihre Wohnsitze.

Seit den Befreiungskriegen ist auch in der evangelischen Kirche allmählich der Eifer für die Ausbreitung des Reiches Gottes unter den armen Heiden wieder erwacht. Es wurden Missionsvereine gestiftet, so in Berlin, Barmen, Basel und anderen Städten. Diese lassen in besonderen Missionshäusern Missionare ausbilden, die zu den Heiden gehen sollen. Wer ein Herz hat für seinen Herrn und Heiland, giebt gern einen Beitrag an Geld oder arbeitet für die Heiden Kleidungsstücke u. s. w. In vielen Städten und Dörfern unseres Vaterlandes werden jetzt alle Monate Missionsstunden gehalten. Darin wird von den armen Heiden gepredigt, von ihrer Not und von dem, was an ihnen schon durch die Predigt des Evangeliums ausgerichtet ist. Zuweilen wird ein größeres Missionsfest gefeiert. Dann wird die Kirche festlich geschmückt, und von nah und fern kommen Besucher zur Kirche gezogen, die der Heiden gedenken, für sie beten und ihr Scherlein zur Mission bringen wollen. — Ja, allsonntäglich beten wir in unseren Kirchen für die Mission mit den Worten: „Segne nach deiner Verheißung die Predigt des Evangeliums zur Ausbreitung deines Reiches unter Juden und Heiden, und laß dir den Dienst deiner Knechte an diesem Werke wohlgefallen.“

15. Verbreitung der Bibel durch Bibelgesellschaften.

Wo keine Bibel ist im Haus, da steht's gar öd' und traurig aus,
da kehrt der böse Feind gern ein, da mag der liebe Gott nicht sein.

Die Heilige Schrift ist die alleinige lautere Quelle christlicher Erkenntnis für alle Zeiten! Sie ist der Grund, auf dem das Bekenntnis und die reine Lehre der evangelischen Kirche gegründet ist. Nachdem